Pressespiegel

Ausgabe: 18.07.2019

Niederrhein DGB

IG BAU fordert: Heute schon an morgen denken!

Dietmar Schäfers, Stellvertretender Bundesvorsitzender IG BAU
Foto: IG BAU Alexander Paul Englert

Tarifverhandlungen für Maler- und Lackierer-Azubis

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert deutlich bessere Ausbildungsbedingungen für das Maler- und Lackiererhandwerk. Die Tarifverhandlungen dazu starten am heutigen Dienstag 16. Juli.

Vor allem bei der Ausbildungsvergütung besteht für die bundesweit rund 20 000 Azubis noch erheblicher Nachholbedarf. Ihr monatliches Einkommen rangiert laut Bundesinstitut für Berufsbildung im unteren Drittel der Azubi-Vergütungen. Im Durchschnitt hinkt die Vergütung um mehr als 200 Euro pro Monat hinterher, und das über alle drei Ausbildungsjahre hinweg. „Deshalb fordern wir ein Plus von 200 Euro im Monat“, sagte der Stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende Dietmar Schäfers „Die Lücke zu den Vergütungen in anderen Branchen muss sich schnellstens schließen. Das Handwerk hat ohnehin Nachwuchssorgen. Im Wettbewerb mit anderen Branchen um den Nachwuchs wird dieser durch einen deutlich schlechteren Einstiegsverdienst abgeschreckt, den Maler- oder Lackiererberuf zu ergreifen“. IG BAU-Bundesvorstandsmitglied Carsten Burckhardt ergänzte: „Die bestehende Regelung mit 23 Tagen Urlaub ist ein Witz im Vergleich zu anderen Branchen. Wer das Maler- und Lackiererhandwerk attraktiv gestalten will, muss angemessene 30 Tage Urlaub gewähren.“

Im Einzelnen fordert die IG BAU:

- eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 200 Euro im Monat,
- 30 Tage Urlaub statt bisher 23 Tage,
- Altersvorsorge für junge Gesell*innen und
- eine Berufsbildungsumlage, die den Ausbildungsbetrieb entlastet.

Derzeit erhalten Auszubildende im ersten Jahr 620 Euro, im zweiten Jahr 685 Euro und im dritten Ausbildungsjahr 850 Euro.